

Aus Kantonen und Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie schön war das Kripplein in der Kirche eingerichtet! Der Metzger war grad daran, die Kerzen anzuzünden. Schon viele brannten, aber er war noch lange nicht fertig. Endlich strahlte die Krippe in voller Glorie, und die Orgel fing auch an drein zu singen, und dann kam der Chor:

„Gott in der Höh' sei Ehre!
So singen Engelchöre
Dem neugeborenen Jesuskind.
Und Friede müsse werden
Den Menschen hier auf Erden,
Die eines guten Willens sind.“

Dann klingelte die Sakristeiglocke, und die Mitternachtsmesse begann. Die Mutter und der Vater waren in große Andacht versunken und Anna auch. Auch der Alfred. Er konnte nur schauen. Denn dies Jahr durfte er zum erstenmal zur Christmette. Und er hatte sich so in die heilige Feier vertieft, daß er die Englein des Himmels sah, wie sie sich in großem Lichterglanz auf die Fluren Bethlehems niederließen, bis ihn der Vater fachte am Armlein faßte, als die Messe zu Ende war. E.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Sf. Gallen.** Für und Gegen. Die Bezirkskonferenz **Montoggenburg** sprach sich für Abschaffung des Examens aus:

„Die veraltete Einrichtung der jährlichen öffentlichen Schalexamen, die den Besuchern keine wahre Einsicht in das Leben und das Wirken der Schule ermöglicht, eine bessere Verbindung von Schule und Haus nicht herstellt, wohl aber sich rasch verflüchtigendem Scheinwissen Vorschub leistet, ist aus pädagogischen und aus praktischen Gründen so bald als möglich abzuschaffen.“

Die Bezirkskonferenz **Altoggenburg** jedoch ist für Beibehaltung, und begründet dies also:

„Die Examen sind beizubehalten; besonders in ländlichen Gegenden würde die Abschaffung mißdeutet, denn Volk und Behörden haben ein Recht, den Lehrer ihrer Jugend wenigstens einmal im Jahr an der Arbeit zu sehen. Die Prüfungen halten den Fleiß und Eifer bei den Schülern und Lehrern bis ans Ende des Schuljahres wach. Die Examen sollen in Form öffentlicher Wiederholungen gehalten werden, welche in Anordnung und Verlauf von einem normalen Schulhalbtage nicht allzu verschieden sind. Dann können sie dem Publikum einigermaßen zur Orientierung über Schwierigkeit und Erfolg des Unterrichtes in intellektueller Hinsicht dienen.“

Die **Rorschacher** erhalten deshalb ein so teures Schulhaus (580 000 Fr.) weil beim Bau der m³ auf 30 Fr. zu stehen kommt, während man gewöhnlich nicht über 20 Fr. gibt, so z. B. beim evangel. projektierten kathol. Schulhaus in **Gösgau**. — Der Einheitspreis eines Schulzimmers des **Rorschacher** neuen Schulhauses beträgt 37 000 Fr. —

Straubenzell beschloß die Erstellung von zweiklassigen Schulpavillons in **Bruggen** und von dreiklassigen in **Schönenwegen**; die Bevölkerungszunahme macht im Frühjahr 1909 die Anstellung von 4 neuen Lehrkräften nötig.

2. **Luzern.** * Eben haben wir **Behrer** Mehrs „Gedankenspäne“ zu Ende gelesen (siehe Rezension von **H. S.** alt-Seminarbibliothekar **Runz** in heutiger Nummer. Die **Red.**). Uns scheint, das praktische Büchlein sollte in die Hände der Eltern kommen, dorthin gehört es, dort wirkt es. Dann sollte aber der Preis noch billiger werden können, speziell für den Massenabsatz. Ein anderer Weg wäre der, es aus der Schule tretenden Kindern als „Geleitbrief“ mitzu-

geben; auch da sollte der Preis reduziert sein, wiewohl es an sich gar nicht zu teuer ist. Unter allen Umständen lese der Lehrer das kleine Büchlein, es gibt ihm viel Ratschläge und Winke, die er sonst ahnungslos unbeachtet läßt. —

* Die liberale Fraktion des Großen Rates schlug mit 19 gegen 17 Stimmen Herrn Großrat H. Thüring von Walters als Erz-Rat vor, den dann der Große Rat ohne Opposition wählte. Die 17 Stimmen fielen auf einen der städtischen Lehrerschaft „genehmeren“ Kandidaten, der aber beim Wahlakte selbst von hüben und drüben unbeachtet blieb. —

In einem Vortrage in der Stadt wünschte a. Bundesrat E. Frey „Ausdehnung der Schulung bis zum rekrutierungspflichtigen Alter, zum Zwecke der Bildung eines gesunden Bürgerfinnes und der Verhütung moralischer Defekte“. Eine einseitig ideale Auffassung! —

B. Appenzell. * Im Katholikenverein der Residenz sprach über eine Stunde warm, praktisch, anregend und offen der kantonale geistliche Schulinspektor Rusch über die Schule. Er deckte die Gebrechen unserer Schule schonungslos auf, wie er auch die tatsächlichen Erfolge und Fortschritte der letzten Jahre lobend anerkannte. Die Klagen und Anregungen fanden geneigtes Gehör. Für eine nächste Zukunft ist vieles in Aussicht genommen, und gegenseitige Arbeit erreicht es auch. Hochw. H. Schulinspektor Rusch verdient hohe Anerkennung für Eifer und Erfolg. —

* Kampf gegen die Influenza.

Bis jetzt wurden wir immer mehr oder weniger von der Influenza, dieser heimtückischen Krankheit, deren Verlauf und Dauer nie voraussehen waren, heimgesucht. Künftighin soll dies jedoch anders werden, wenn die mir vorliegenden Mitteilungen, welche ich gewissermaßen durch persönliche Versuche und Beobachtungen bestätigt finde, sich vollends bewahrheiten, woran nicht zu zweifeln ist und wonach ein schweiz. Arzt ein wirksames Mittel gegen verschiedene Infektionskrankheiten, besonders aber gegen die Influenza entdeckt hat.

Gemachte Versuche im Laboratorium haben zur Herstellung einer Arznei geführt, welche unserem Körper in der natürlichen Bekämpfung der Mikroben behülflich ist, indem sie ihm diejenigen Elemente zuführt, welche zu deren Vernichtung erforderlich sind.

Mit diesem Medikament — Catalysine genannt — wurden ganz ausgezeichnete Resultate erzielt. Wir nehmen vorerst Abstand von den übrigen Infektionskrankheiten und möchten hauptsächlich auf die Influenza aufmerksam machen. Ein schweiz. Arzt, der ca. 20 Fälle mit diesem neuen Heilmittel behandelte, bezeugt, daß unter den 20 Patienten nicht ein einziger gewesen, welcher nicht innerhalb 2 Tagen vollständig genesen sei. Ein franz. Arzt, dessen Meinung mich auch interessierte, sprach sich dahin aus, daß die Entdeckung meines Mitbürgers höchst wichtig sei und daß ihm kein anderes Mittel von solcher Wirksamkeit bekannt sei.

Unter diesen Umständen ist es für das Publikum höchst wichtig von dieser Entdeckung, welche ihm von großem Nutzen sein kann, ohne sich der geringsten Gefahr auszusetzen, Kenntnis zu erhalten.

Literatur.

M. Mehr, Lehrer, **Pädagogische Wanderreisen und Gedankenreisen für Schule und Haus**. Luzern 1908, Druckerei von Schills Erben. 110 S. 8°. Preis 1 Fr.

„Aus dem Leben und für das Leben“, kann man von diesem Büchlein sagen. Es ist eine Frucht der Beobachtungen und Wahrnehmungen des Ver-

fassers im Familien- und Schulleben. Er rückt zunächst die Fehler, welche vielfach bei der häuslichen Erziehung begangen werden, in scharfe Beleuchtung und weist zugleich auf die entsprechenden Heilmittel hin. Dann kommt er auf die Schule, ihre hohe Bedeutung und Aufgabe, die Würde und Bürde des Lehrers, seine Ideale und Verdienste, seinen Welt- und Gotteslohn zu sprechen. Sacht christlicher Geist, Liebe zu den Kindern, praktischer Sinn und eingehende Beobachtung des Volks- und Kinderlebens treten überall in Mehrs „Gedankenspänen“ zu Tage, weshalb dieselben hiemit besonders Eltern, Lehrern und Seelsor.ern nachdrücklich empfohlen seien. Das Büchlein wird, wenn seine trefflichen Ratschläge befolgt werden, zumal in den Familien viel Gutes stiften. Man weise ihm daher nicht die Türe, wenn es über die bevorstehende Festzeit irgendwo Einlaß begehren sollte. — Auch Druck und Ausstattung des Werkleins verdienen Lob, ebenso ist der Preis sehr mäßig.

F. X. Kunz, Münster (Kt. Luzern).

Briefkasten der Redaktion.

1. Allen verehrten Lesern und Leserinnen glückselige Weihnachtszeit! —
2. Fehlende Korrespondenzen von Zug, Et. Gallen u. folgen in der ersten Nummer pro 1909. —
3. Diese Nummer enthält nur 8 Seiten, die Weihnachtszeit nimmt den Leser ohnehin stark in Anspruch, und die letzte Nummer ist zweifellos noch nicht ganz gelesen. —

Offene Lehrerstelle.

Infolge Resignation wird hiemit die **Lehrerstelle an der I. Anabenklasse in Schwyz** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben mit Amtsantritt auf bevorstehendes **Neujahr**, beziehungsweise — je nach Uebereinkunft — auf **Frühjahr 1909**. Jahresgehalt (inkl. Wohnungsentschädigung) Fr. 1700.—

Anmeldungen unter Beilage von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind **besörderlichst** dem Schulratspräsidenten **Jos. Weber-Eberle**, Arzt, einzureichen.

Schwyz, den 10. Dez. 1908.

(317)

Der Schulrat.

Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie **Handschuhe, Federn, Schärpen** etc. liefern billig ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

KURER & Cie., in WIL (Kt. St. Gallen).

Anerkannt leistungsfähiges Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen nach eigenen oder eingesandten Entwürfen.

Eigene Zeichnerei ♦ Eigene Stickerei ♦ Beste Zeugnisse. 361